

# image hifi

CH 23 SFR • A,L,NL 13,80 € • D 12,- €  
3/2023 • Mai/Juni • Nr. 171 • B 40249





**STROMTANK**  
AUDIO POWER

maximum load  
230Vac / 2300VA  
120Vac / 2000VA

nur in trockenen Räumen verwenden  
only use in dry rooms

 Caution  
RISK OF ELECTRIC SHOCK  
DO NOT OPEN



**STROMTANK**  
AUDIO POWER

AUDIO GRADE DISTRIBUTION BAR  
SEQ POWER FIVE

MADE IN GERMANY



**Es war nur eine Frage der Zeit, bis Stromtank neben seinen erfolgreichen Akku-Stromspeichergeräten auch seine erste Netzleiste auf den Markt bringt. Die „SEQ Power Five“ hebt sich von der Masse anderer Netzleisten durch einige ganz besondere technische Feinheiten ab. Außerdem klingt sie ungemein gut.**

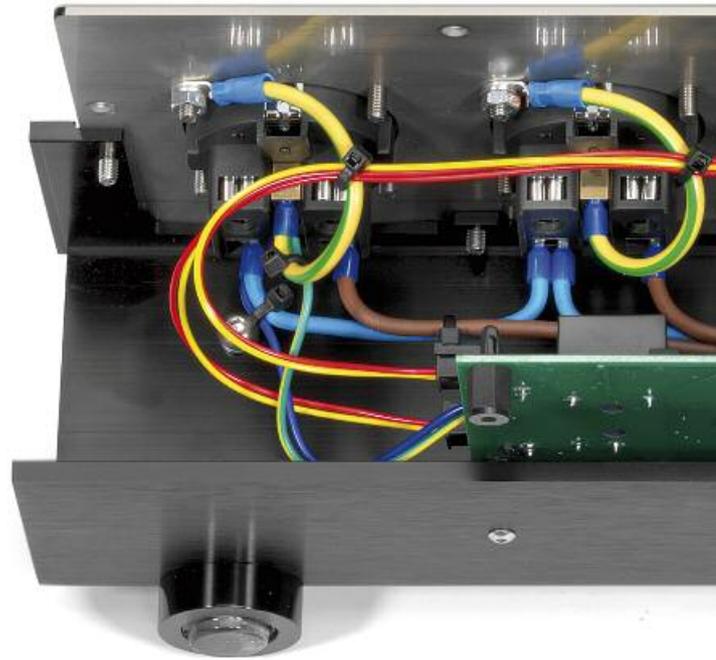
## Und wie es fließt

Ich komme gelegentlich in Räume, in denen teure Anlagen stehen, die nicht klingen. Das kann am Raum selbst liegen, an der mangelnden Abstimmung der Komponenten, an schlechter Aufstellung und falscher Kabelwahl. Fast immer aber liegt es maßgeblich daran, dass das Thema Strom zu beiläufig behandelt wird. Dabei müsste es sich ja inzwischen herumgesprochen haben: Die Basis jeder High-End-Anlage ist ihre Stromversorgung. Oder, sehr frei nach Schopenhauer: Guter Strom ist nicht alles, aber ohne guten Strom ist alles nichts. Ich selbst wäre jedenfalls froh gewesen (und hätte auch viel Geld gespart), wenn mich ein wissender Freund frühzeitig an der Hand genommen und mir diesen Zusammenhang erklärt hätte. Der wissende Freund kam dann irgendwann tatsächlich, aber bis dahin hatte ich mich oft genug im Kreis gedreht. Neue Komponenten gekauft, die es ein bisschen besser oder wenigstens anders machten, aber oft nur die Schwächen der Stromversorgung kompensierten und keinen grundsätzlichen Durchbruch darstellten. Erst als ich anfang, „vorne“ aufzuräumen, änderte sich die Lage in die Richtung, die mir vorschwebte.

Man kann also, wie ich, vom Sicherungskasten (an dem man auch noch eine Kleinigkeit machen muss) eine eigene Unter-Putz-Leitung verlegen, eine im Idealfall rhodinierte Wandsteckdose, die über ein geeignetes Netzkabel mit einer möglichst sehr guten Netzleiste verbunden sein sollte. Die Schritte bis zur Netzleiste kann man sich sparen, falls man glücklicher Besitzer eines Stromtanks ist. Die Leiste aber fällt, zumindest bei den kleineren Modellen (bis zum Quantum) trotzdem an, weil die angebotenen vier Steckplätze oft nicht ausreichen. Bisher hat Stromtank dabei die Qual der Wahl dem Kunden überlassen, jetzt bekommt dieser mit der „SEQ Power Five“ ein hauseigenes Angebot. Eine logische und

**Solide Sache:** Die Netzleiste aus eloxierten Aluschalen und gebürstetem Edelstahl wiegt gute fünf Kilo und verströmt höchste Wertigkeit. Alle Beschriftungen sind eingraviert, Silikonfüße unter den seitlich angesetzten Halbrohren sorgen für guten Stand und verhindern Kratzer im Parkett





sinnvolle Ergänzung, die selbstverständlich auch für sich allein sehr gut funktioniert. Die Netzleiste benötigt also keinen vorgeschalteten Stromtank und dürfte in jeder High-End-Umgebung eine gute Figur abgeben. Bei mir steht sie jetzt sehr präsent, ihrem Komponentenstatus angemessen, ganz oben auf dem Rack, wovon die Musik im Vergleich zu ihrem vorherigen Bodenplatz (weiche Dielen!) deutlich profitiert. Normalerweise, wenn man eine Leiste frisch wechselt, ist das Klangbild ja erst mal eine Weile recht müde oder nervös, manchmal auch etwas belegt. Anders bei der Stromtank-Leiste: Aus dem Stand, noch paketkalt, spielt sie sofort mit großer Präsenz und guter Durchhörbarkeit auf.

Unter meiner eigenen Leiste (und auch meinen anderen Komponenten) stehen, als Dauerlösung, die Füße von CT Audio Resonanztechnik, von denen, nach meinen Erfahrungen, fast jedes Gerät

„Die Mischung der Zutaten“: Von außen betrachtet sind das beste Furutech-NCF-Stecker, ein raffinierter Ein/Aus-Schalter, der die Steckplätze zeitverzögert freischaltet und eine nützliche Phasenanzeige über zwei Dioden. Auch das (frei wählbare) Netzkabel, das zur Wandsteckdose führt, wird mittels kontaktsicherem 16-Ampere-Stecker nicht seitlich, sondern oben angeschlossen



Sternförmig verdrahtet, kontaktstark: Beste Verbindungen und eine Mischung von Reinkupferkabeln verschiedenen Querschnitts, die sich bereits in anderen Stromtank-Geräten bewährt hat, sollen für Musikalität, Präsenz und Schnelligkeit sorgen

klanglich profitiert. Weil ich ein neugieriger Mensch bin, stelle ich sie, nachdem ich die Leiste einige Zeit „pur“ gehört habe, unter die SEQ Power Five. Und siehe da, auch diese legt mit den Füßen noch mal etwas zu (ausgehend wohlgermerkt von ihrem bereits sehr hohen Niveau!): Gefühlt also jetzt noch mehr Auflösung und Feinzeichnung, und der Bass, der eh schon beeindruckend gut war, wird noch eine Spur besser.

Für mein erstes Hörbeispiel greife ich auf eine Platte zurück, die ich sicher Hunderte Male gehört habe, jetzt aber schon einige Jahre nicht mehr: *Friday Night In San Francisco* (Philips, 6302 137, D 1981, LP) – das Stelldichein dreier Gitarristen, die prägend waren für ihre Epoche. Die Platte ist gut, aber nicht überragend produziert (ich besitze leider nicht die audiophile Impex-Ausgabe), also gerade der richtige Einstieg. Das berühmte „Mediterranean Sundance“-Thema gleich zu Beginn der ersten Seite. Paco de Lucía von links, Al di Meola von rechts. Sich gegenseitig befeuernd. Ja natürlich, die Gitarristen stellen ihre Virtuosität aus, aber es macht Spaß, und was eigentlich ist schlecht dabei? Die Leiste überträgt die

Impulse sehr schnell und öffnet die Bühne weit. Wir hören das hölzerne Klopfen de Lucías auf den Gitarrenkorpus seiner Flamencogitarre und den typischen Ovation-Klang von di Meola nebst locker eingestreuten 32stel-Läufen. Die Platte fiel in die Anfangszeit meiner eigenen Gitarrenversuche und natürlich habe ich die drei auch im Konzert bewundert. Jetzt über diese klangfarbenfrohe, gut auflösende, schnelle Netzleiste mit ihrem sehr guten musikalischen Fluss fühle ich mich direkt ins Konzert zurückversetzt. Und auch wenn die Musik mich heute nicht mehr ganz so begeistert wie damals, bringt sie mir doch die Emotion meines eigenen Konzert-Abends (ich glaube, es war in der Berliner Deutschlandhalle) zurück. Die Live-Atmosphäre wird über die Stromtank-Leiste sehr glaubwürdig und authentisch eingefangen. Indem sie den Musikfluss und ihre Entfaltung ermöglicht, hören wir tiefer in die Aufnahme herein.

Ja, es gibt eine Unzahl von Netzleisten, aber richtig gute sind, Hand aufs Herz, eher selten. Selbst teure Leisten bieten häufig nicht das, was man sich von ihnen erhofft. Wirken langsam, spitz, mitten-



Sehr durchdacht (und genau deshalb auch nicht einsehbar): Das silberne Kästchen an der Geräteunterseite beherbergt das sogenannte DDS-Modul, eine Art Filter, der Einstreueffekte von Digitalgeräten verhindert. Dies geschieht ohne Dynamikverluste, weil dabei nur die Trägerfrequenzen „bearbeitet“ werden, nicht aber das Sinussignal selbst

betont, pummelig, belegt oder irgendwie ausgedünnt. Für die Stromtank-Leiste trifft nichts davon zu. Sie spielt ungemein schnell, offen und sehr dynamisch. Aber vor allem: keine verfälschende Betonung bestimmter Frequenzen, sondern absolute Neutralität. Auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: Genau darum geht es ja im High-End, oder sagen wir besser, darum sollte es gehen, denn es wird so selten erreicht. Die meisten Netzleisten (aber auch Geräte und Lautsprecher!) „sunden“ auf ihre spezifische Art. Das kann durchaus (jedenfalls für eine Weile) gut und auch faszinierend klingen, ist aber selten langzeittauglich. Und zumindest in meinen (inzwischen geläuterten) Ohren ein Irrweg. Ein Weg, den die SEQ Power Five erfreulicherweise nicht einschlägt. Aber was, bitteschön, ist ihr Geheimnis? „Wie bei jedem guten Gericht ist es die Mischung der Zutaten“, sagt am Telefon ihr Schöpfer Wolfgang Meletzky, ehemals MBL-Gründer und

heute Gesellschafter von WinBat, einem Unternehmen, das Stromspeicher für Solar- und Windkraftanlagen, aber dankenswerterweise eben auch Stromtanks für Audio-Geräte produziert.

Zunächst die ins Auge fallenden äußerlichen Zutaten: Aus U-Profilen gefrästes Vollmetall verströmt äußerste Wertigkeit. Eloxierte Aluschalen, 5 Millimeter dick, gebürsteter Edelstahl, dort, wo die Steckdosen aufmontiert sind. Gegen Aufpreis ist die Leiste übrigens auch lackiert zu haben, wobei mir persönlich gar nicht einfallen würde, warum man das tun sollte. So, wie sie aussieht, ist sie genau richtig. Leicht nach innen versetzt: vier angeflanschte Halbrohre, an deren Enden parkettschonende Silikonfüße sitzen. Die Beschriftungen nicht als Aufdruck, sondern, die hohe Wertigkeit unterstreichend, natürlich eingraviert. Die Verbindung zur Wandsteckdose erfolgt nicht von der Schmalseite her, sondern wie auch die anderen Steckdosenausgänge von der Oberseite des

Gerätes. Fünf rhodinierte NCF-Furutech-Steckdosen und ein Phasenprüfer, der mit roter LED warnt, wenn der Wandstecker gedreht werden muss, und mit grüner LED erklärt, dass alles seine Richtigkeit hat. 16-Ampere-Stecker, ausgelegt für hohe Ströme und besten Kontakt. Der Vertrieb hat mir als Netzkabel das wunderbare in-akustik Referenz AC-4004 Air mitgegeben, eine ausgesprochen gut funktionierende Kombination. Wobei betont werden sollte, dass Stromtank sich mit Netzkabel-Empfehlungen zurückhält, der Kunde soll völlig frei entscheiden können.

Und dann ist da noch dieser Ein/Aus-Schalter. Normalerweise ist davon abzuraten, alle Geräte gleichzeitig ein- oder auszuschalten, weil ihre Sicherungen herausfliegen und die Geräte Schaden nehmen können. Eine Standardleiste mit Ein/Aus-Schalter sollte also keineswegs den Weg in Ihren Hörraum finden, nicht nur aus klanglichen Gründen. Mit diesem speziellen Ein/Aus-Schalter, der der Bequemlichkeit (und auch dem Bedürfnis, Strom zu sparen) vieler Hörer – mich eingeschlossen – sehr entgegenkommen dürfte, kann man jedoch rein gar nichts falsch machen: Deshalb, weil die Steckplätze gesteuert durch ein Stoßstromrelais zeitverzögert – mit jeweils einer Sekunde – freischalten, hörbar durch ein leises Klackgeräusch. Ein schönes, sehr nützliches Detail, das, soweit ich weiß, einzigartig ist.

Nun zu den inneren Werten: Die Leiste ist sternförmig verdrahtet, laut Hersteller gibt es keine Empfehlungen für eine besondere Anordnung. Wo Plattenspieler oder Vorstufe eingestöpselt werden, ist der Leiste also im Grunde egal. Bei der Innenverkabelung ist man laut Meletzky nicht den Weg des fetten Querschnitts gegangen. Eine Erfahrung, die man schon von den anderen Stromtanks her mitgenommen hat: Eine Kombination aus 1,5 und 2,5 Quadrat Reinkupfer eines nicht genannten Herstellers soll für ein optimales Ergebnis sorgen.

Das nächste Musik-Beispiel: Die hervorragend produzierte, aber musikalisch nicht durchgehend originelle Version von Bachs Cellosuiten in der Recomposed-Variante Peter Gregsons (Deutsche

Grammophon, 483 5532 GH3, Europa 2018, 3-LP). Zu den Sätzen, die mir sehr gut gefallen, gehört das Prelude der 4. Suite. Ein tieffrequenter Synthie-Ton, verwicklungsfrei und felsenhart, die Andeutung einer Melodie, dann das Arpeggio der Original-Akkordfolge, rhythmisch vereinfacht, nun fast hymnenhaft mit regelrechter Sogwirkung. Dazu eingestreute Cello-Töne und elektronisch verschliffene Laute. In einem Raum, der über die Leiste sehr groß wirkt, die Musik spielt weit über die Lautsprecher hinaus, sowohl nach oben, als auch zu den Seiten. Mit Bach hat das nicht mehr allzu viel zu tun, aber ein gutes Intro für eine Hardrockband wäre es allemal. Nein, Spaß beiseite, das ist schön, körperhaft, frisch und lebendig. Und macht über die SEQ Power Five wirklich Spaß.

Das gilt auch – kompletter Genrewechsel – für Billie Eilishs Killer-Hit „Bad Guy“ von ihrem Debutalbum *When We All Fall Asleep, Where Do We Go?* (Darkroom, Interscope Records, 00602577427671,

---

## Mitspieler

**Plattenspieler:** TW Acoustic Raven LS mit 3 Motoren **Tonarm:** Acoustical Systems Aquilar **Tonabnehmer:** Soundsmith Hyperion, Kiseki Blue **Phono-Pre:** Aurorasound Vida Supreme **Vorverstärker:** Audio Research LS 28, Funk MTX Monitor V3b-4.3.7 (modifiziert von Sehring) **Endverstärker:** Acousence pow-amp, Sehring Monos (Prototypen) **Lautsprecher:** Sehring S 916 curved **Kabel:** Sehring Pro 1 (Netz), Gutwire Uno-S (XLR-Kabel), Rike Audio Nr.4 (RCA), Sehring LS 4 (Lautsprecherkabel) **Zubehör:** Netzleiste CT Audio Resonanztechnik Mirage Bleu, Furutech-Wandsteckdose FT-SWS NCF, GigaWatt-Sicherungsautomat G-C20A und Unterputzkabel LC-Y MK3 + 3X4, Quadraspire Reference-Rack, CT Audio Resonanztechnik (Steppness I + II, Doppio, Pace, Songer; Woopies), Acoustic System Resonatoren, Audiophile Räume Resonatoren, Audiophil Schumann-Generator, Acoustic Revive RR-777 Schumann-Generator (mit verbessertem Netzteil), Feinsicherungen: Refine-RA-Sicherungen + Hifi Tuning Supreme 3 (Silber Gold), Vibrationsnadelreiniger Flux Hifi Sonic, Nadelreinigungsflüssigkeit Lyra SPT, Kontaktspray Acoustic Revive ECI-50

---



EU 2019, 2-LP). Der treibende Brachial-Bass, der direkt in die Magenröhre geht, das groovend elektronische Fingerschnippen, Eilishs eingängiger Wisper-Gesang, manchmal gedoppelt, und das metronomhafte Ticken des Brückenthemas. Das alles wird sehr direkt, klar, hochauflösend, zeitrichtig und räumlich mehr als ansprechend abgebildet.

Ein besonderes Schmankerl der Leiste ist der sogenannte DDS (Digital Distortion Suspension)-Filter, der Einstreueffekte von Digitalgeräten bzw. Schaltnetzteilen verhindert. So ganz genau möchte sich Meletzky aus nachvollziehbaren Gründen (warum sollte man die Mitbewerber schlauer machen?) nicht zu dieser Technik äußern. Vereinfacht gesagt, ist es eine Art Saugkreis, der die Verschmutzung durch die Trägerfrequenzen (ca. 50 – 200 kHz) herauszieht, ohne dabei das Sinussignal selbst anzurühren (was bekanntlich ja meistens mit Dynamikverlusten einhergeht). Da ich selbst bisher fast ausschließlich analog höre, kann ich diese Funktion nur sehr eingeschränkt an meiner (mit einem Schaltnetzteil arbeitenden) D-Endstufe betrachten, die im Kontext mit der SEQ Power Five ausgesprochen sauber operiert. Allerdings macht sie das – das kann ich nicht verschweigen – auch in meiner eigenen Leiste, die nicht über DDS verfügt. Das heißt nun aber keineswegs im Umkehrschluss, dass die Funktion nichts bringt, sondern vielmehr, dass die Acousence-Endstufe das potenzielle Problem digitaler Verschmutzung sehr gut im Griff hat. Das gilt aber bei Weitem nicht für alle Geräte. Insbesondere für Hörer mit Digitalquellen kann diese Funktion also ein Segen sein.

Weil es so schön ist, noch mal ein bisschen Musik: Die amerikanische Komponistin Caroline Shaw und das Attacca Quartett fordern mit *Orange* (New Amsterdam Records, 075597921434, USA 2019, 2-LP) Geist und Anlage. „Eine radikale Neuerfindung einer Jahrhunderte alten Kombination von Zutaten“, nennt es Shaw. Zuweilen anstrengende und zugleich wunderschöne Musik voller Überraschungen und Grenzübertritte. Was bereits für gewöhnliche Streichquartette gilt – wenn die Strom-

versorgung nicht stimmt, kann man es „knicken“ – , gilt umso mehr für dieses gänzlich außergewöhnliche Quartett. Die Netzleiste spielt dabei nicht die einzige, aber eine erhebliche Rolle. Die Musik kann eine schlichte Sammlung von Tönen sein oder das zwingende Zusammenspiel der Musiker offenlegen. In schlechtesten Fall sind harmonische Dissonanzen nur Beleidigungen für das Ohr, ihr inspirierendes, ja belebendes Element geht völlig verloren. Nicht so bei der Stromtank-Leiste: Hier wird selbst das, was man eine Weile auf sich wirken lassen muss, zum Genuss. Ganz eingewoben ist man in den Raum des Bostoner WGBH-Studios. Klangfarbenzauber und rhythmisches Gewitter. Zwischen wunderbaren Obertönen, sanften Pizzicati, perkussiv verwendeten oder geradezu Hendrix-ähnlich kreischend gespielten Streichinstrumenten sitzt man da und lässt sich überwältigen von dieser wahren Klangflut. Zugegeben sehr gut produziert, aber die Leiste unterstützt die Musik, macht sie durchhörbar und verständlich, auch wenn man, wie ich, leider keine Partituren lesen kann. So kann man ankommen in der Musik. Als Bereits-Stromtank-Besitzer. Genau wie als Einsteiger und nur Netzleisten-Nutzer.

Vielleicht also sollten Sie, bevor Sie wieder einmal darüber nachdenken, neue Elektronik oder Lautsprecher zu kaufen, erst einmal in Ihre Netzleiste investieren. Ihre Anlage wird es Ihnen danken.

---

### Netzleiste Stromtank SEQ Power Five

**Besonderheiten:** Sternverdrahtung, verzögerte sequenzielle Freischaltung der Steckplätze, Phasenanzeige **Ausführungen:** Alu/Edelstahl eloxiert und gebürstet, silberfarben oder schwarz. Gegen Aufpreis praktisch jede andere Farbe möglich **Maße (B/H/T):** 44/9,5/12 cm **Gewicht:** 5 kg **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 3980 Euro

**Kontakt:** WinBat Technology GmbH, Rathenower Str. 45, 10559 Berlin, Telefon 030/52688330, [www.stromtank.de](http://www.stromtank.de)

---